

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 10 (1937)
Heft: -

Artikel: Grenzbesetzungs-Erinnerungsfeier 1914-1918 der Tg.-Pi.-Kp. 4
Autor: Bühlmann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grenzbesetzungs-Erinnerungsfeier 1914–1918 der Tg.-Pi.-Kp. 4

Die Kameradschaftsfeier der Grenzbesetzungs-Telegr. Kp. 4 vom Sonntag, 3. Oktober 1937, in Basel und Arlesheim hatte einen vollen Erfolg. Das rührige Organisationskomitee, mit Hauptmann Klingelfuss (Basel), Feldweibel Meier (Riehen) und Gefreiter Jochem Schneider (Birsfelden) an der Spitze, hatte vorgesorgt, dass die Feier würdig und mit echter Telegräppler-Gemütlichkeit verlief. Schon die Wahl des Ortes Arlesheim, wo die Kompagnie während der Grenzbesetzungszeit mehrere Monate in Garnison lag, hat manchen alten Kameraden veranlasst, mit dabei zu sein.

Bereits am Samstagabend trafen diejenigen, welche besonders grosses Heimweh nach der alten Kompagnie empfanden, in Basel ein. Nachdem die erste Begrüssung im Hotel «Post» stattgefunden hatte und die Nachtquartiere zugeteilt waren, begab man sich zu einer «Nachtübung» nach Birsfelden zu Kamerad Jochem Schneider, der uns gastlich und mit offenen Armen empfing. Kurz vor Mitternacht war man wieder in Basel. Der Train (dabei der Berichterstatter) brach hier die Uebung ab und bezog die Kantonnements, während unter dem gewohnt rassigen Oberbefehl von Feldweibel Egli noch eine Linienpatrouille nach Binningen zu Kamerad Schlee abgesandt werden «musste». Dieser «Türk» soll gut verlaufen sein, und weil in dieser Jahreszeit die Nächte bereits etwas länger sind als die Tage, war man schon vor Sonnenaufgang zurück. Natürlich war am Sonntagmorgen der Train Umstände halber früher marschbereit als die Pioniere. Nach einem erfrischenden Morgenspaziergang durch die schöne Rheinstadt (selbstverständlich ohne die letzte Pionierpatrouille) fand man sich um 1045 Uhr auf dem Aeschenplatz ein, allwo sich nach und nach 105 unentwegte Kameraden einfanden.

Mehrere Extratram brachten uns zum eigentlichen Tagungs-ort. Manch treues Soldatenherz schlug höher, als man sich dem alten, trauten Dorfe näherte. Stolz grüssten die altersgrauen Burgen, Reichenstein, Birseck und Dorneck, zu uns hinunter.

Manche Hand flog in die Höhe und zeigte irgendwo hin, dabei dem Nebenkameraden alte Erinnerungen mitteilend, die Taten und Erlebnisse wieder neu aufleben liessen. Beim Rundmarsch durch das heimelige Dorf Arlesheim, wobei unsere Tambourkameraden aus Basel den Takt angaben, schaute manch einer hinauf an ein stilles Fensterchen oder an eine Tür, die mit einem Schläge uns wieder wohlbekannt waren und recht liebe Erinnerungen wachriefen. Beim Bezirksgefängnis sollen «Genosse Ritz» und einige andere «Aktionäre» beinahe scheu geworden sein. Dass die Telegräpher 4 in Arlesheim recht wohl gelitten waren, bewies dann auch die warme Begrüssung und das Wiedersehen-Winken der Dorfbewohner. Wenn auch manches Haar auf dem Kopfe, hüben und drüben, grau geworden ist, und da und dort sich etwa eine Runzel ins Gesicht geschlichen hat, erkennen tat man sich doch.

Beim vorzüglich servierten Bankett im Gasthof zum «Ochsen» konzertierte die flotte Musikgesellschaft von Arlesheim; nachher liess der Männerchor Arlesheim seine schönen Weisen ertönen, und zu guter letzt erschien der Mandolinenklub, der nicht nur sein bestes Können hören liess, sondern uns zeigte, welch schöne Blümlein seit Anno dazumal in Arlesheim gewachsen sind. Gefreiter *Jochem Schneider* wurde zum Tafelmajor befördert. In echt patriotischer Weise begrüßte er die anwesenden Kameraden, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten und die Abordnung der Behörden von Arlesheim. Besondere Genugtuung löste die Anwesenheit unserer beiden verehrten ehemaligen Kompagniekommandanten, der Herren Oberst Jenni von Glarus und Oberst Baltensperger von Bern, aus. Jeder anwesende Kamerad wurde namentlich aufgerufen, er musste sich vom Sitz erheben, damit ihn jedermann wieder erkennen konnte. Ebenso wurde auch die Liste der bis heute verstorbenen Kameraden verlesen, die leider bereits schon 35 Namen trägt. Die übliche Ehrung und ein warmes Gedenken wurden ihnen dargebracht. Herr Gemeindepräsident *Gutzwiler* von Arlesheim sprach sodann im Namen der Gemeinde den Willkommgruss. Seine Worte galten unserer alten Freundschaft und dem gemeinsamen Einstehen für unser Vaterland und seine

pflichtbewusste Führung. Nun hielt Herr Oberst *Baltensperger* einen kurzen Vortrag über die neue Truppenordnung, besonders in Hinsicht auf die neue Organisation der Telegraphenkompagnien. Das sehr instruktive Referat fand reichen Beifall und Dank.

Nachdem der offizielle Teil vorüber war, liess man der angestammten Urgemütlichkeit die Zügel frei. Die vollzählig anwesenden Kompagnie-Spasmacher sorgten dafür, dass die Lachmuskeln volle Arbeit bekamen. So ging der Sonntagnachmittag sehr rasch vorbei, und nur zu bald schlug die Abschiedsstunde. Das Treffen von Arlesheim reihte sich würdig an die früheren Zusammenkünfte in Aarau und Luzern, und es wurde beschlossen, sich in 4 Jahren wiederum in Baden zusammenzufinden.

Wie sie von allen Seiten gekommen waren, so zerstreuten sich die Kameraden wieder, jeder das Bewusstsein im Herzen mittragend, heute einen schönen, erfrischenden Kameradschaftstag erlebt zu haben.

Bühlmann, Feldweibel.

Luftschutzmassnahmen im Ausland

Deutschland. Das deutsche Luftschutzgesetz verpflichtet sämtliche Bewohner des Reichsgebietes, ob In- oder Ausländer, zu Dienst- und Sachleistungen im Luftschutz. Hauptträger der Luftschutzbewegung in Deutschland ist der Reichsluftschutz-Verband, welcher heute schon über 12 Millionen Mitglieder zählt. 300 000 Amtsträger und 1 500 000 Luftschutzwarte sorgen für die Durchführung der Luftschutzmassnahmen. In den 2200 bestehenden Luftschutzschulen mit über 11 000 Lehrern sind 4,5 Millionen Selbstschutzkräfte ausgebildet worden. Ca. 80 % aller Dachböden sind entrümpelt. Für den Bau von Luftschutzräumen werden staatliche Zuschüsse bis zu 50 % oder höchstens 1000 Mark bewilligt. Ausserdem werden für Luftschutzmassnahmen grosse Steuererleichterungen gewährt.

England. Acht in London stationierte Infanteriebataillone sind in Luftschutzeinheiten umgewandelt worden und sollen jederzeit kriegsbereit sein. Die vom Innenministerium errichtete Landesgasschutzschule in Falfield bildet das Luftschutzlehrpersonal